

Kommunikationsstil  
Konzepte  
Kultursensibilität



Biografieorientiertes, kultursensibles  
Überleitungsmanagement



Ganzheitliches  
Überleitungsmanagement

Gefördert durch:

Ministerium für Gesundheit,  
Emanzipation, Pflege und Alter  
des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION  
Investition in unsere Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung



## Warum biografieorientierte Überleitung?

Jeder Mensch hat Wünsche und Bedürfnisse, die aus seinen ganz individuellen Lebenserfahrungen, seiner Biografie und seinen kulturellen Wurzeln resultieren. In der Altenpflege und der Behindertenhilfe werden solche biografischen Daten erhoben und in der Pflegeplanung bzw. im Tagesablauf berücksichtigt.

Im Krankenhaus fehlen entsprechende strukturierte Informationen zu Vorlieben, Gewohnheiten, Ängsten etc. eines Patienten. Wenn der Patient sich nicht umfassend äußern kann, können biografische Besonderheiten dementsprechend nicht umfassend berücksichtigt werden.

## Ergebnis

- Der Patient fühlt sich unwohl. Es kommt zu Konflikten mit dem Krankenhauspersonal. Der Genesungsprozess verläuft nicht optimal. Der Versorgungsaufwand für das Krankenhauspersonal steigt.
- Die Pflegeeinrichtungen „beschweren“ sich bei der Rückkehr ihrer Bewohner bzw. Kunden über eine „unzureichende“ Versorgung im Krankenhaus.



## Biografieorientiertes, kultursensibles Überleitungsmanagement

### Ziele und Inhalte des Projektes

Im Rahmen des Projektes sollen ergänzend zu den klassischen Überleitungsbögen biografieorientierte Zusatzbögen entwickelt werden, auf denen die wichtigsten Zusatzinformationen handschriftlich oder mit Hilfe unterschiedlicher EDV-Systeme übersichtlich erfasst werden. Diese Bögen werden dann mittels gesicherter EDV-Systeme zum Weiterversorger geleitet. Dabei hat die Einhaltung aller Datenschutzbestimmungen höchste Priorität.

Das Krankenhauspersonal, aber auch Vertretungskräfte in der Altenpflege oder der Behindertenhilfe, sehen anhand eines Ampelsystems für jeden Patienten auf einen Blick, ob z. B. bei der

Medikamentengabe oder beim Essen bestimmte Zusatzinformationen berücksichtigt werden müssen (rote Ampel) bzw. sollten (gelbe Ampel).

Durch die Berücksichtigung kultureller und biografischer Besonderheiten kann eine patientengerechtere Versorgung sichergestellt werden. Für das Pflegepersonal bedeutet die Berücksichtigung dieser Besonderheiten keinen Zusatzaufwand, sondern sorgt durch eine reibungslosere Versorgung sogar für stressfreieres Arbeiten.

## Projektpartner

gaus gmbh  
Märkische Straße 86 – 88  
44141 Dortmund

Telefon 0231. 47 73 79 33  
Telefax 0231. 47 73 79.55  
office@gaus.de

ESTA-Bildungswerk gGmbH  
Alte Torgasse 9  
33098 Paderborn

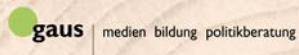
Telefon 05251. 69 99 722  
Telefax 05251. 69 99 723  
Sandra.Zoellner@esta-bw.de

solvecon gmbh  
Hagenstraße 18  
44581 Castrop-Rauxel

Telefon 02367. 18 15 67  
Telefax 02367. 18 15 66  
weiling@solvecon.de

## Assoziierter Projektpartner

Kreis Unna  
Hans Zakel – Planung und Mobilität  
Sozialplanung und Demografie  
Friedrich-Ebert-Straße 17  
59425 Unna  
Telefon 02303. 27 11 61  
Telefax 02303. 27 35 50  
hans.zakel@kreis-unna.de



Das Projekt „Biografieorientierte, kultursensible Überleitung“ wird gefördert im Rahmen des Aufrufs „Altersgerechte Versorgungsmodelle, Produkte und Dienstleistungen“.

Gefördert durch:

Ministerium für Gesundheit,  
Emanzipation, Pflege und Alter  
des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION  
Investition in unsere Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung